

Verleihungen

Die Hochschule für Architektur und Bauwesen, Weimar, verlieh Professor (em.) Dr. Ing. Gerhard Wobus am 20. Dezember 1975 die Würde Dr.-Ing. ehrenhalber.

Entsprechend dem Beschluß des Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden verlieh die Technische Universität Dresden am 31. Januar 1975 Professor Dr. Ing. Pál Csontos em. Ordentlichem Professor für Statik und Festigkeitslehre an der TU Budapest in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Baumechanik die Würde Dr.-Ing. ehrenhalber.

Jubiläen

Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen:

Jörg Weirich und Hochschuldozent Dr. rer. nat. Heinz Oehler, Sektion Physik Helmut Hahle, Sektion Chemie

Kurt Eichler, Sektion Energieumwandlung

Professor (em.) Dr.-Ing. habil. Dr. techn. h. c. Helmut Heinrich und Professor Dr.-Ing. habil. Roland Nestler, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik.

Änderung der TU-Durchwahlkennziffer

Am Montag, dem 3. März 1975, erfolgt die Umschaltung des Telefonanschlusses der TU von 483 auf die Durchwahlkennziffer 4 6 3.

Es ist erforderlich, im Schriftverkehr die vollständige neue Rufnummer anzugeben. Beim Druck neuer Briefbogen, Rechnungsformulare und ähnlichem ist die Änderung der Durchwahlkennziffer zu beachten. Auf den vorhandenen Vordrucken ist die alte Nummer mit der neuen Kennziffer zu überstemplein. Die Auslieferung der Stempel erfolgt über die Abteilung Materialwirtschaft.

Eine Frage, Herr Professor



Sind Sie auch Leiter geistig-kultureller Prozesse?

Es ist bekannt, daß alle Arbeitsergebnisse, alle Erfolge im gesellschaftlichen Leben und auch jeder Fortschritt bei der Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins der Menschen organisiert und geleitet werden müssen. Das Tun und Handeln der Menschen muß in ihrem Kopf vorbereitet werden. Für einen Leiter ist deshalb die Leitung kultureller und geistiger Prozesse eine notwendige Voraussetzung zur Organisation des Arbeitsprozesses, der die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens ist. Besonders Gewicht messe ich der Entwicklung einer sozialistischen Arbeitskultur und einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre bei. Die Entwicklung der sozialistischen Beziehungen der Menschen im Arbeitsprozeß, die Heranbildung der kollektiven Verantwortung und die Erzeugung einer kritischen Einstellung zur Arbeit, hauptsächlich zur eigenen Arbeit, sind Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse.

Wie haben bei uns in der Sektion eine Vielzahl von Prozessen, an denen sichtbar wird, wie die geistig-kulturellen Probleme mit den Problemen der Arbeit verknüpft sind. So arbeiten wir in der Sektion angestrengt an der Heranbildung und Festigung von Wissensgebieten. Das sind sehr anspruchsvolle Aufgaben, weil zur Beherrschung eines Wissensgebietes hohe fachliche Kenntnisse und eine vorbehaltlose Bereitschaft zur kollektiven Arbeit vorhanden sein müssen.

Unsere Mitarbeiter verbringen einen großen Teil ihres Lebens am Arbeitsplatz. Die ständige Verbesserung der Arbeitskultur, die Gestaltung der menschlichen Beziehungen, die Weiterentwicklung der Weltanschauung und die Ablehnung des fortschrittlichen Kulturelles müssen weitgehend im Arbeitsprozeß geleitet werden. In dem in der Sektion durchgeführten Planungsprozess mit den Kollektiven werden diese Probleme diskutiert und gewichtige Entwicklungsrichtungen festgelegt.

Die Frage, leiten auch Sie geistig-kulturelle Prozesse, ist mit einem einzigen Ja zu beantworten.

(Diese Frage beantwortete Professor Nestler, Stationsdirektor der Sektion Physik)

Januar-Kolloquium FK Politische Ökonomie

Zu einem Kolloquium der Fachkommission Politische Ökonomie der Sektion Marxismus-Leninismus trafen sich die Mitglieder der Fachkommission sowie die Politökonomien der Pädagogischen Hochschule, Medizinischen Akademie, HFV, IHS Dresden, IHS Zittau und der Militärakademie.

Das Kolloquium zeigte, daß die Forschungstätigkeit der Genossen der Fachkommission, in diesem Falle in Kooperation mit der Militärakademie Friedr. Engels, unmittelbar für die Qualifizierung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre im Grundlagenstudium genutzt werden kann.

30. Jahrestag der Befreiung durch die Sowjetarmee

Bekennnisse und Taten

Der neue MOPS - Assembler für das Praktikum wird vom Kollektiv Netzwerktheorie und Rechenstechnik der Sektion Informatik vorfristig fertiggestellt. Dadurch wird eine höhere Qualität bei der Durchführung des Praktikums „Anwendung der EDVA“ erreicht und durch den dann möglichen Parallelbetrieb des Lehrsystems „REGEL“ eine rationelle Rechenzeit möglich.

Eine Studie über Aufbau, Arbeitsweise, Geschäftsgang und technische Einrichtungen sowie über den terminlichen Ablauf der Einrichtung einer Dokumentationsstelle anzufertigen, verpflichteten sich die Mitarbeiter des Kollektivs Information - Dokumentation der Sektion Informatik. Nach Beendigung wollen sie an der Realisierung federführend mitarbeiten.

In Zusammenarbeit mit dem VEB Phonomat-Firma erarbeitet und verwirklicht die Sektion Elektrotechnik und Feinmechanik Nationalisierungsmaßnahmen für die Montage der Phonogeräte. Im VEB Kombinat Robotron, Betrieb Radeberg, wirkten Sektionsangehörige an der Vorbereitung der Produktion eines tragbaren Fernsehgerätes mit. Nur zwei Beispiele - noch in zwanzig anderen Betrieben unterstützten Wissenschaftler und Mitarbeiter der Sektion die Lösung wichtiger Aufgaben.

Ein Konstruktionslabor zur Verwirklichung der präzisierten Ausbildungsdokumente des Elektroingenieurwesens, das eine praxisnahe Ausbildung gewährleistet, entsteht an der Sektion 10. Durch die VMI-Einsätze der Wissenschaftler wurden im Januar und Februar 1975 Voraussetzungen geschaffen, daß ab Frühjahrsemester 1975 über 220 Studenten unter diesen neuen Bedingungen ihre konstruktiven Übungen absolvieren können. In diesem Konstruktionslabor erfolgt die Ausbildung in kleineren Studentenkollektiven, die in ihrer Größe und Arbeitsweise den Konstruktionsbüros der Elektroindustrie weitgehend angepaßt sind.

Eine Kraftstoffeinsparung von 4 479 Mark erreichte das Kollektiv der Fahrerlaubnis im Januar 1975 in Durchsetzung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK der SED. Diese Einsparung war möglich durch Initiative des gesamten Fahrerlaubniskollektivs sowie die Einsicht der Kfz-Besitzer der TU (unter anderem fallen Abholfahrten vom Wokopter zur Arbeitsstelle und umgekehrt fort).

Eine Einsparung von 2 500 Mark erreichte das Kollektiv Elektromotoren- und Maschinenbereich der Abteilung Technik in Zusammenarbeit mit der Sektion Informatik. Bei der Aktion „Umrüstung der Experimentierlabore auf Schutzleitersysteme“ konnten 500 ausgebaute Einbauelemente 10 A wieder zum Einsatz kommen.

Der Bereich 2 der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Flotortech. wird die Fotobücher „Maschinen und Geräte für die Pflanzenproduktion“ und „Grundzüge der Landmaschinenproduktion“ erarbeiten. Ebenso sollen bei Mal neue wissenschaftliche Erkenntnisse durch die Übersetzung des polnischen Fachbuches „Sälsysteme“ sowie die Überarbeitung des Taschenbuches „Maschinenbau“, Band 3/1 zur Verfügung gestellt werden.

Wissenschaft und Technik meistern:

Gerade jetzt, liebe Genossinnen und Genossen, wo Fragen des Fortschritts auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, wo Wissenschaft und Technik eines der entscheidenden Kampffelder in der historischen Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus ist, gilt es, unsere eigenen Möglichkeiten, unsere eigenen Reserven und unsere eigenen Ressourcen immer effektiver zu nutzen und zu erschließen. Dabei erlangt die Wissenschaftskooperation mit den sozialistischen Ländern, insbesondere mit der Sowjetunion, immer größere Bedeutung.

Das 13. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei unterstrich, daß für den weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die Gestaltung der materiell-technischen Basis von entscheidender Bedeutung ist. Die künftige erfolgreiche Verwirklichung der vom VIII. Parteitag eingeleiteten Politik erfordert die Erschließung noch größerer ökonomischer Reserven.

Die von der 13. Tagung gestellte Forderung einer anhaltenden und durchgreifenden Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Erfüllung der Hauptaufgabe durch die volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung auf dem Wege der Intensivierung ist für uns nicht nur ausschließlich eine Frage der Forschung. Entscheidend für uns als Bildungsstätte ist, diese Forderungen der Partei viel stärker im Prozeß der Ausbildung und Erziehung an unsere Studenten heranzubringen. Das gilt vor allem in solchen Phasen der Ausbildung, wo es darauf ankommt, das in den ersten Studienjahren erworbene Grundlagenwissen selbständig anzuwenden.

Unsere Absolventen müssen Träger modernster wissenschaftlicher Erkenntnisse sein. Unsere Studenten verstehen und erkennen immer besser, daß ihr wichtigster Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe eine gute politische und fachliche Vorbereitung auf ihre spätere Tätigkeit ist.

Bei der Auswertung der 13. Tagung haben wir zu prüfen, wie wir durch unseren Beitrag mitwirken, hohe Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität zu erreichen, wie unsere Forschungsergebnisse mitteilen, den spezifischen Aufwand an Energie, Rohstoffen und Material bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu senken, wie wir mitwirken, daß solche Materialverbrauchsnormen erarbeitet werden, die den modernsten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik entsprechen und wie wir auf die Reduzierung bzw. Ablösung von Importen aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet einwirken können.

Der Wettbewerbsbeschluß 1975 gibt allen Kollektiven für neue konkrete persönliche und kollektive Verpflichtun-

Klassenkampf ist immer konkret!

Aus dem Bericht des Sekretariats der Kreisleitung der SED, TU Dresden, über die Aufgaben der Parteiorganisation der Technischen Universität Dresden bei der Durchführung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK

Berichterstatte: Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär

Wann, wenn nicht jetzt?

Entscheidend für uns als Bildungsstätte ist die Aufgabe, die hohen Forderungen der Partei viel stärker im Prozeß der Ausbildung und Erziehung an unsere Studenten heranzubringen

gen breiten Spielraum. Dafür gibt es gute Beispiele. An der Sektion Baugewerwesen werden bei Genossen-Professor Ripke räumliche Elemente entwickelt, die zur Steigerung der Leistungen der Bauindustrie beitragen. Die neuentwickelte Sanitärzelle zeichnet sich durch einen höheren Gebrauchswert aus.

Das entscheidende ist, daß eine Beton- einparung, eine Stahlteinsparung und eine Senkung des Arbeitsaufwandes erreicht werden. An der Sektion Elektrotechnik im Kollektiv von Genossen Brendler wurden in der Grundlagenforschung Ergebnisse erzielt, die Voraussetzung für die Projektierung und den Bau von künftigen Hochspannunganlagen sind. Durch Überführung der Ergebnisse in die Produktion können hochwertige Werkstoffe, die zur Zeit überwiegend aus dem NSW importiert werden müssen, wie zum Beispiel Kup-

fer, Elektrobleche und Isolierpapier eingespart werden.

Am Ende seines Berichtes formulierte Genosse Dr. Meißner die Schlussfolgerungen, die sich aus den umfangreichen Darlegungen für unsere Universität ergeben.

Auf Parteikativtagungen der Gebiete Energiewirtschaft, Maschinenbau und Bergwesen aus der Sicht der Maßstäbe der 13. Tagung wird herausgehoben werden, welche konkreten Beiträge die TU in Lehre, Erziehung, Grundlagen- und Anwendungsforschung, Weiterbildung und Überführung der Forschungsergebnisse sowie Einsatz der Absolventen zu leisten hat.

Unsere ganze Aufmerksamkeit gilt der Umsetzung und inhaltlichen Präzisierung der Ausbildungsdokumente und Lehrprogrammen.

Es geht - um die Herausbildung von Fähigkeiten zur Anwendung der Wissenschaft bei der Lösung naturwissenschaftlicher, technischer, technologischer und ökonomischer Probleme

- darum, daß Inhalt und Methode von Ausbildung und Erziehung viel besser der gewachsenen politischen und geistigen Reife unserer Studenten entsprechen müssen

- um die noch bessere Wahrnehmung der eigenen Verantwortung jedes Studenten für sein Studium.

Entsprechend der Feststellung des 13. Plenums des ZK ist die Grundlagenforschung noch gründlicher und weit-sichtiger zu gestalten.

Wir orientieren darauf, zu prüfen, inwieweit Verteidigungs- und Abschlußtermine für Aufgaben des Staatsplans Wissenschaft und Technik aus dem IV. Quartal vorgezogen werden können. Das würde die Arbeit an der Universität sowohl kontinuierlicher gestalten als auch die rasche Überleitung begünstigen.

Es ist notwendig, daß Parteileitungen, staatliche Leiter und Massenorganisationen verstärkt die Unterstützung derjenigen Kollektive organisieren, die Themen zur Materialökonomie, zur Energieanwendung, zur raschen Nutzung ökonomischer Verfahren bearbeiten. Alle Fragen der Materialökonomie, der Ablösung von NSW-Importen, der ökonomisch-technologischen Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse sind wichtige politische Führungsaufgaben aller Parteileitungen und setzen das politische Engagement der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Meister, Arbeiter und Angestellten zur Lösung dieser Aufgaben voraus.

Um die erforderliche höhere Qualität der Parteiarbeit zu erlangen und alle notwendigen Prozesse mit der entsprechenden politischen Weitsicht zu führen, sind alle Seiten des demokratischen Zentralismus an unserer Universität so überlegt und zielstrebig zu nutzen, daß sich die Effektivität unserer politischen Führungsarbeit ständig erhöht.

Es kommt darauf an, liebe Genossinnen und Genossen, sagte Genosse Dr. Meißner, das 13. Plenum immer in seiner Gesamtheit zu erfassen und die Verwirklichung an der ganzen TU zu organisieren. Ein wichtiger Abschnitt, wo wir über die Erfüllung der Ergebnisse des 13. Plenums mit abrechnen müssen, ist der 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee, auf den wir uns mit dem sozialistischen Wettbewerb gründlich vorbereiten.

Gesellschaft der verkümmerten Talente

Fortsetzungsreihe über Bildung - Universitäten - Studenten - Klassenkampf in der BRD

Bildungsmisere vorerst ohne Ende

ARGUMENTIERT
KOMMENTIERT
INFORMIERT

Von Adenauer, dem ersten Bundeskanzler der BRD (1949 - 1963), wird gesagt, daß er einmal in den fünfziger Jahren gefragt worden sein soll, warum er angesichts der Überfüllung der Hochschulen und des Mangels an akademischen Kadern keine neuen Hochschulen bauen lasse. Darauf soll er geantwortet haben, daß dies nicht erforderlich sei, solange die Technische Hochschule in Dresden diese Kader liefere.

Was in umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen im Detail nachgewiesen werden könnte, zeigt diese Anekdote kurz und prägnant: Zwischen dem Bildungsmisere und der imperialistischen Politik der herrschenden monopolkapitalistischen Kreise der BRD gibt es einen unmittelbaren Zusammenhang. Lange Zeit wurden Investitionen in das Bildungswesen vernachlässigt, in der stillen Hoffnung, daß ein durch gezielte Werbung eines „Ausgleich“ schaffen könne und daß man mit der geplanten Annexion der DDR an einem „Tag X“ zugleich ein vorbildlich ausgebautes Bildungswesen mit vereinnahmen könne.

Doch weit gefehlt, denn diese abenteu-erliche Politik des BRD-Imperialismus war von Anfang an illusionär.

Als Mitte der sechziger Jahre weithin sichtbar wurde, daß die Politik Adenauers geradewegs in den Bildungsnotstand geführt hatte, zogen die herrschenden Kreise gewisse Schlussfolgerungen: Universitäten wurden neu gegründet und die bestehenden Hochschulen ausgebaut. Von Reform wurde nicht nur geredet, es wurden in einigen Bundesländern auch staatsmonopolistische Reformexperimente durchgeführt.

In den hochschulpolitischen Passagen der Regierungserklärung von Bundeskanzler Willy Brandt hieß es, daß die Bundesrepublik keine „Gesellschaft der verkümmerten Talente“ werden dürfe. Sozialdemokratische Politiker produzierten seither zur „Behebung“ der Bildungsmisere einen ganzen Nebelschleier wohlklingender Worte und Begriffe. So hieß es, daß sie mit ihrer Bildungspolitik den „mündigen Bürger“, die „Selbstverwirklichung des Menschen“ und die „Gleichheit der Chancen“ zum Ziel hätten.

Zum Forschungsrückstand in der BRD kommt als nicht weniger bedeutsames Pendant der chronische Akademikermangel in wichtigen Bereichen, der bei Ärzten, Ingenieuren und Lehrern fünf- bis sechsstellige Ziffern erreicht. Die antiquierte Lehrkörperstruktur und die geringe Bezahlung der Nachwuchswissenschaftler begünstigen jahrelang den „Aderlaß der Gehirne“ in die USA, der zu Beginn der siebziger Jahre die Zahl von 6 000 erreichte hatte.

Das reaktionäre Bildungsmonopol verhindert die akademische Ausbildung der großen Zahl der Talente aus der Arbeiterklasse. Dem etwa acht Prozent Arbeiterkindern, die in der BRD eine Hochschule besuchen, stehen in Schweden 20 Prozent, in England 25 Prozent und in den USA mehr als 30 Prozent gegenüber.

Nicht nur die Arbeiterkinder unterliegen in der Bundesrepublik der durch das Bildungsmonopol erzeugten Verkümmern ihrer wissenschaftlichen Talente, sondern auch die Frauen. Mit 27 Prozent weiblichen Studierenden an den Hochschulen liegt die BRD auch hinter anderen westeuropäischen

Ländern zurück: Frankreich 37,3 Prozent und England 32,8 Prozent.

Von zehn Studentinnen der BRD sehen sich fünf bis sechs gewungen, das Studium vor dem Abschluß zu unterbrechen. Die Abgangquote ist somit doppelt so hoch wie bei ihren männlichen Kommilitonen. Ebenso wie die Arbeiterkinder, die an der Universität einem einseitigen bürgerlichen Anpassungsdruck ausgesetzt sind, unterliegen die weiblichen Studenten einem starken Diskriminierungsdruck. Gängige Schlagworte und Redewendungen belegen dies und sind Zeugnisse für das reaktionäre Klima an den Hochschulen der Bundesrepublik. Studentinnen werden als „potentielle Abbrecherinnen aus Heiratelust“ bezeichnet. Oder: „Mann gefunden - Studienziel erreicht!“ - „Die Studentin, die bis zum sechsten Semester ihren Doktor nicht hat, muß ihn selber machen.“ Besonders Auswüchse des reaktionären Ausleseverfahrens zeigen sich dort, wo Bildungsmonopol und Frauendiskriminierung sich treffen. Der Anteil der Mädchen an den Studierenden aus Arbeiterfamilien beträgt lediglich 0,7 Prozent.